

Antrag

der Abg. Klaus Herrmann u. a. CDU

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Landeskunde in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welchen Stellenwert sie der Erforschung und Vermittlung der Landeskunde in Baden-Württemberg beimisst;
2. welche Zielgruppen mit landeskundlichen Informationen erreicht werden können;
3. inwiefern landeskundliche Forschung und Vermittlung das Landesbewusstsein, das Geschichtsbewusstsein und die Erinnerungskultur im Land fördern kann;
4. welche Institutionen des Landes schwerpunktmäßig mit der Erforschung und Vermittlung landeskundlicher Themen in historischer, geographischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht befasst sind;
5. welche sonstige Institutionen, Verbände und Vereine wesentliche Beiträge zur Erforschung und Vermittlung von Landeskunde leisten;
6. welches Potenzial das landeskundliche Onlineinformationssystem LEO bieten wird, um die Vermittlung von landeskundlichen Informationen zu stärken.

28. 07. 2010

Herrmann, Schüle, Mack, Pfisterer, Heinz CDU

Begründung

Die Landeskunde befasst sich mit der Erforschung eines Landes, einer Region in historischer, geographischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht. Dies erfordert die Zusammenarbeit mehrerer Disziplinen und fördert, als Bildungsinstrument eingesetzt, Landesbewusstsein, föderalistisches Denken sowie sachgerechte Entscheidungen für die Zukunftsfähigkeit des Landes. Die vielfältig vorhandenen landeskundlichen Informationen über Baden-Württemberg sollten seinen Bürgerinnen und Bürgern sowie den in Politik und Wirtschaft für die Entwicklung des Landes Verantwortlichen in zeitgemäßer, d. h. vernetzter und fachlich aufbereiteter Form zugänglich sein. Der Landtag von Baden-Württemberg hat deshalb dem Landesarchiv Baden-Württemberg für den Doppelhaushalt 2010/2011 Mittel zur Realisierung einer landeskundlichen Internetplattform bewilligt, die dem Bedürfnis nach landeskundlichen Informationen Rechnung tragen soll.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 13. August 2010 Nr. 53-7518/7/1 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. welchen Stellenwert sie der Erforschung und Vermittlung der Landeskunde in Baden-Württemberg beimisst;

Die Landesregierung sieht in der Erforschung und Vermittlung der baden-württembergischen Landeskunde einen wichtigen Bereich ihrer Kulturpolitik. Der Landeskunde und Landesgeschichte kommt gerade in Baden-Württemberg, einem Land mit überaus reichem und vielfältigem Kulturerbe, eine große Bedeutung zu. Dies spiegelt sich nicht zuletzt in der hohen Zahl von historischen und anderen landeskundlichen Vereinen, über 1.200 Museen sowie breiten medialen Angeboten wider. Zwischen den Landesinstitutionen bestehen bereits langjährige Kooperationen mit deutlichen Synergieeffekten (z. B. Universitäten, Landesarchiv, Bibliotheken und Museen bei der Erarbeitung und Präsentation von Großen Landesausstellungen; Lehraufträge von Archivaren und Konservatoren an Universitäten usw.). Baden-Württemberg besitzt somit eine hochentwickelte landeskundliche Infrastruktur, auf deren fachliches Potenzial zurückgegriffen werden kann.

Im Spannungsfeld von Tradition und Innovation sind die gerade in den letzten Jahren intensivierten Zugänge zur Landeskunde wichtige Investitionen in die Zukunft. So verfügen die landeshistorischen Lehrstühle an den baden-württembergischen Universitäten über ein beachtliches nationales wie internationales Renommee. Die elf staatlichen Museen mit ihren vielfältig genutzten Angeboten werden vom Publikum gut angenommen. Das Landesarchiv Baden-Württemberg als landeskundliches Kompetenzzentrum ist in Deutschland Vorreiter in Bezug auf die Nutzerfreundlichkeit und bei zahlreichen archivspezifischen Fachbereichen (z. B. Online-Erschließung, Digitale Archivierung).

Im Unterricht eignen sich Landeskunde und Landesgeschichte in besonderem Maß zur Vermittlung zentraler Kompetenzen im Fach Geschichte und benachbarter Fächer und -verbünde. Landeskundliche und landesgeschichtliche Zugänge bedienen in hervorragender Weise die Ziele kompetenzorientierten Unterrichtens, indem sie die grundlegende Fähigkeit vermitteln, am lokalen beziehungsweise regionalen Beispiel wesentliche erkenntnisorientierte fachliche Inhalte und Methoden exemplarisch anzueignen und im generalisierenden Transfer auf andere Themenobjekte im nationalen, europäischen oder globalen Kontext anzuwenden (Aufbau einer eigenen Kulturkompetenz und eines umfassenden Geschichtsbe-

wusstseins). Ferner unterstützt die Landeskunde die individuelle Identitätsentwicklung und soziale Verwurzelung der Schülerinnen und Schüler in mehrfacher Weise: Sie machen sie unmittelbar mit dem eigenen Lebensumfeld als Ort eigener Beheimatung und persönlichen Handelns vertraut, sie fördert das Verantwortungsgefühl für politisch-gesellschaftliche, soziale, kulturelle, wirtschaftliche und umweltbezogene Belange der Zukunft (Nachhaltigkeit) und sie leistet einen bedeutsamen Beitrag zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Mobilitäts- und Migrationshintergrund.

2. welche Zielgruppen mit landeskundlichen Informationen erreicht werden können;

Landeskunde kann im Idealfall die breite Bevölkerung (Schüler, Studierende, Lehrer, Familien, Neubürger, Rentner und natürlich Wissenschaftler) erreichen. Dazu muss ein direkter und einfacher Zugang zu den landeskundlichen Informationen und Angeboten gewährleistet sein. Landeskunde kann nicht allein von einzelnen großen Institutionen getragen werden. Viel sinnvoller erscheint eine Vernetzung, die sicherstellt, dass landeskundliche Recherche- und Forschungsmöglichkeiten mit den erforderlichen Literatur- und Medienangeboten jedem interessierten Bürger offen stehen. Dies setzt allerdings voraus, dass diese Angebote möglichst im ganzen Land – unabhängig vom Wohnort – zugänglich sind.

3. inwiefern landeskundliche Forschung und Vermittlung das Landesbewusstsein, das Geschichtsbewusstsein und die Erinnerungskultur im Land fördern kann;

Die Erforschung der Landeskunde ist in Baden-Württemberg und seinen Vorgängerstaaten ein traditioneller und intensiv rezipierter Bestandteil der bürgerlichen Kultur. Die von der landeskundlichen Forschung vermittelten Kenntnisse über Geschichte, Geografie und Kultur eines Landes bilden die Grundlage für eine Vergegenwärtigung der eigenen Herkunft oder des eigenen unmittelbar erfahrbaren Raumes. Landeskundliche Forschung ist deshalb bei verständlicher Vermittlung und entsprechender Zugänglichkeit eine wesentliche Voraussetzung für die Ausbildung eines zeitgemäßen Geschichtsbewusstseins und die Pflege einer lebendigen Erinnerungskultur. Denn gerade an der eigenen Vergangenheit bzw. der Vergangenheit des Heimatorts, der Heimatregion ist Geschichte am direktesten und verständlichsten nachvollziehbar.

Die Vermittlung des Landes- und Geschichtsbewusstseins sowie die Erinnerungskultur können unter dem Anspruch der Nachhaltigkeit nur durch die wiederholte Begegnung junger Menschen mit ihrer Heimat, durch reflektierende wie ganzheitliche Zugänge zu ihren historischen Zeugnissen und tradierten gemeinschaftlichen Handlungsformen vermittelt werden. Den außerschulischen Lernorten kommt dabei ein besonderer Stellenwert zu. Historische Stätten (Denkmäler), Museen, Archive und Gedenkstätten sind lokale und regionale Zentren der historischen Erinnerung und Bewahrung. Ihre Erkundung durch Schülerinnen und Schüler führt elementar die personale Auseinandersetzung und Begegnung mit Spuren früherer Generationen herbei; sie fördert die Wertschätzung von historischen Gegenständen und Schriften, von konservierungswürdiger Bausubstanz und Zeugnissen früherer Stadt- und Landschaftsentwicklung.

Außerschulische Lernorte bieten zudem zahlreiche Anknüpfungspunkte für Kooperationen von Schulen mit staatlichen und kommunalen Institutionen sowie privaten Einrichtungen und Verbänden. Insofern sind sie in die Konzeption der von der Bildungsplanreform 2004 intendierten neuen Unterrichtskultur einzuordnen. Der Heimatraum ist eine bestens geeignete Plattform zur Anwendung schülerorientierter Lernmethoden im Rahmen von Projekten und Ausstellungen, aber auch bei produkt- und handlungsorientierten Formen des schulischen Unterrichtsalltags. Die Zeitzeugenbefragung (Oral History) hat ein besonderes Gewicht, da sie nicht nur ein ausgeprägtes Bewusstsein für die gesellschaftliche Verantwortung des Individuums unterstreicht, sondern auch Verständnis für die historisch angelegene Lebenserfahrung bzw. das Lebenswerk älterer Mitmenschen zu erzeugen vermag und damit integrativ zwischen den Generationen wirken kann.

4. welche Institutionen des Landes schwerpunktmäßig mit der Erforschung und Vermittlung landeskundlicher Themen in historischer, geographischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht befasst sind;

In Baden-Württemberg sind eine Vielzahl von Einrichtungen mit jeweils eigenständigen Profilen und Aufgabenbereichen in der Erforschung und Vermittlung der Landeskunde tätig. Selbstverständlich sind gerade im wissenschaftlichen Bereich neben den unten genannten noch zahlreiche weitere Disziplinen – zumindest mit einzelnen Forschungsvorhaben – im landeskundlichen Bereich tätig (z. B. Ur- und Frühgeschichte, Archäologie, Geografie, Literatur, Sprachwissenschaft). Die Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg bildet die Plattform für den wissenschaftlichen Diskurs zwischen den landeskundlichen Fachdisziplinen.

Die folgende Zusammenstellung bietet einen Überblick über die wichtigsten Einrichtungen:

- Universitäten/Lehrstühle:
 - Universität Tübingen: Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften (seit 1954; Forschungsschwerpunkte Mittelalter und Neuzeit)
 - Universität Freiburg: Historisches Seminar, Abteilung Landesgeschichte (seit 1999 Teilbereich des Mittelalterlichen Seminars)
 - Universität Stuttgart: Institut für Geschichte, Abteilung Landesgeschichte (seit 1984 Forschungsschwerpunkt Neuzeit)
- Institute an Universitäten ohne Lehrstuhl:
 - Universität Heidelberg: Institut für fränkisch-pfälzische Geschichte und Landeskunde
 - Universität Mannheim: Institut für Landesgeschichte und Regionalforschung
 - Universität Tübingen: Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaften – Arbeitsstelle Sprache in Südwestdeutschland
 - KIT: Forschungsstelle „Widerstand gegen den Nationalsozialismus im deutschen Südwesten“
- Archive, Bibliotheken, Denkmalpflege, Gedenkstätten und weitere Einrichtungen
 - Landesarchiv Baden-Württemberg (Landeskundliches Kompetenzzentrum)
 - Kommission für geschichtliche Landeskunde
 - Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
 - Badische Landesbibliothek Karlsruhe
 - Landesamt für Denkmalpflege (im Regierungspräsidium Stuttgart)
 - Landesmedienzentrum Baden-Württemberg
 - Landeszentrale für politische Bildung
 - Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung
 - Statistisches Landesamt
- Museen
 - Landesmuseum Württemberg Stuttgart
 - Badisches Landesmuseum Karlsruhe
 - Haus der Geschichte Baden-Württemberg
 - Archäologisches Landesmuseum Konstanz
 - Landesmuseum für Technik und Arbeit Mannheim
 - Staatliches Naturkundemuseum Schloss Rosenstein Stuttgart

- Staatliches Naturkundemuseum Karlsruhe
- Linden-Museum Stuttgart
- Staatsgalerie Stuttgart (Bereich regionale Künstler)
- Staatliche Kunsthalle Mannheim (Bereich regionale Künstler)
- Staatliche Kunsthalle Baden-Baden
- Reiss-Engelhorn-Museum Mannheim

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport bietet in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung mit dem Landesbildungsserver (www.landeskunde-bw.de) die zentrale Internetplattform des Landes zur Multiplikation didaktisch aufbereiteter Unterrichtsmaterialien landeskundlicher Inhalte mit über 100 Modulen zu Orten und historischen, geographischen sowie kulturellen Themen Baden-Württembergs.

Weitere Initiativen für die Vermittlung der Landeskunde im Unterricht finden im Bereich der Lehrerbildung und Lehrerfortbildung (z. B. Tag der Landesgeschichte in der Schule mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, Karlsruher Tagung für Archivpädagogik mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe) statt.

Im Jahre 1976 hat die Landesregierung die jährliche Ausrichtung der Heimattage Baden-Württemberg beschlossen. 1982 folgte begleitend der Landespreis für Heimatforschung, der seit dem Jahr 2000 als Staatspreis vergeben wird. Nach der Präambel der Satzung dient der Landespreis für Heimatforschung der „Erforschung und Darstellung der Heimat“.

Ziel des Preises ist es, die Vielfalt örtlicher und regionaler Traditionen gerade in einem zusammenwachsenden Europa bewusst zu machen. Die Erforschung der Heimat, ihrer Traditionen und gesellschaftlichen Zusammenhänge sollte besonders der jungen Generation dabei helfen, in Toleranz auch die Heimat anderer zu achten.

In den vergangenen Jahren hat sich der Preis im Bereich der Jugend und im neu geschaffenen Schülerpreis bei den jugendlichen Teilnehmern etabliert.

5. welche sonstigen Institutionen, Verbände und Vereine wesentliche Beiträge zur Erforschung und Vermittlung von Landeskunde leisten;

Baden-Württemberg besitzt eine hervorragende Infrastruktur im Bereich kommunaler Museen und Archive, die in der Sicherung des historischen Erbes und der Erforschung und Vermittlung der Landesgeschichte im regionalen Umfeld tätig sind. Zudem engagieren sich im Land zahlreiche Verbände und Vereine in diesem Bereich – oft in Zusammenarbeit mit den örtlichen Archiven und Museen (vgl. die Zusammenstellung bei Eberhard Gönner: Landesgeschichtliche Vereinigungen in Baden-Württemberg. Stuttgart 1999). Sie leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag zur Ausprägung eines lebendigen Heimat- und Geschichtsbewusstseins in Baden-Württemberg. Gerade in dieser Vereinsarbeit spiegelt sich die unverwechselbare Identität und das je eigene Selbstbewusstsein der Regionen des Landes wider.

Die folgende Zusammenstellung kann sich nur auf eine Auswahl beschränken:

- Arbeitsgemeinschaften/Arbeitskreise
 - Alemannisches Institut Freiburg im Breisgau e. V.
 - Arbeitsgemeinschaft für Geschichtliche Landeskunde am Oberrhein e. V.
 - Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen Baden-Württemberg
 - Südwestdeutscher Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung
 - Arbeitskreis für Landes- und Ortsgeschichte im Verband der Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereine

- Vereine/Gesellschaften (Auswahl)
 - Schwäbischer Heimatbund
 - Landesverein Badische Heimat e. V.
 - Schwäbischer Albverein
 - Schwarzwaldverein
 - Württembergischer Geschichts- und Altertumsverein
 - Verein der Freunde und Förderer des Instituts für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen (eigene Publikationsreihe: Tübinger Bausteine zur Landesgeschichte)
 - Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart: Referat Geschichte
 - Gesellschaft für staufische Geschichte Göppingen
 - Förderverein Schwäbischer Dialekt e. V.
 - Mundartgesellschaft Württemberg e. V., Haus der Mundart (Bad Schussenried)
 - Schwäbische mund.art e. V.
- Archive, Bibliotheken und Museen nicht-staatlicher Trägerschaft
 - Kommunal- und Kreisarchive
 - Diözesanarchive, Landeskirchliche Archive
 - Wirtschaftsarchiv Baden-Württemberg in Stuttgart-Hohenheim
 - Deutsches Literaturarchiv Marbach
 - Stadtmuseen, z. T. mit eigenen Fördervereinen
 - Literaturmuseen
 - Firmen-Museen (z. B. Daimler, Porsche etc.)
 - Urweltmuseum Hauff Holzmaden
- Stiftungen/Förderungen
 - Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg
 - Stiftung Denkmalschutz Baden-Württemberg
 - Landesgraduiertenförderung (z. B. Dissertationen mit landeshistorischen Themen)
 - Landespreis für Heimatforschung Baden-Württemberg

6. *welches Potenzial das landeskundliche Onlineinformationssystem LEO bieten wird, um die Vermittlung von landeskundlichen Informationen zu stärken.*

Mit dem Staatshaushaltsplan 2010/11 wurden auf Initiative der CDU-Landtagsfraktion Mittel in Höhe von 1,85 Millionen Euro zum Aufbau des landeskundlichen Informationssystem LEO BW (Landeskunde entdecken, erleben, erforschen online) bereitgestellt. Unter der Projektleitung des Landesarchivs Baden-Württemberg entsteht bis zum Landesjubiläum 2012 (60 Jahre Baden-Württemberg) ein umfassendes multimediales Angebot, das Grundinformationen zum Land sowie seinen Städten und Gemeinden in Verbindung mit Karten und Abbildungen, Literatur und Quellen online zugänglich macht. An diesem Projekt arbeiten derzeit 17 Einrichtungen mit. Dies sind:

- Landesarchiv Baden-Württemberg (Projektleitung)
- Badische Landesbibliothek
- Badisches Landesmuseum
- Bibliotheksservice-Zentrum

- Haus der Geschichte
- Kommission für geschichtliche Landeskunde
- Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung
- Landesmedienzentrum
- Landesmuseum Württemberg
- Landeszentrale für politische Bildung
- Literarische Gesellschaft Karlsruhe
- Regierungspräsidium Stuttgart – Landesamt für Denkmalpflege
- Statistisches Landesamt
- Universitätsbibliothek Freiburg
- Universitätsbibliothek Heidelberg
- Universitätsbibliothek Tübingen
- Württembergische Landesbibliothek

Die beteiligten Institutionen decken nicht nur einen Großteil landeskundlicher Fachbereiche ab, sie gewährleisten zugleich die Qualität des geplanten Internetangebots.

Die Mitarbeit weiterer Einrichtungen sowie der sukzessive Ausbau des Angebots sind für eine zweite Ausbaustufe geplant. Wenige Monate nach Projektstart zeichnet sich bereits ab, dass die neuen Präsentationsmöglichkeiten zu verstärkten Bemühungen zur Digitalisierung und Online-Publikation landeskundlicher Medien und Inhalte führen werden.

Mit LEO BW entsteht somit *die* zentrale Plattform für den landeskundlichen Bildungsbereich in Baden-Württemberg, die neue Standards für die Präsentation und Vermittlung entsprechender Inhalte setzt. Das Online-Angebot steht nicht nur kostenfrei und flächendeckend zur Verfügung. Zeitgemäße Aufbereitung, thematische Vernetzung verschiedener landeskundlicher Inhalte sowie einfache Recherchemöglichkeiten sollen LEO BW gerade für die breite Bevölkerung attraktiv machen. Entsprechende Zugriffszahlen sind zu erwarten. Das innovative Angebot erfüllt somit die Anforderungen an ein zeitgemäßes landeskundliches Informationssystem.

Aus schulischer Sicht wird durch das Onlineportal LEO der Zugang zu landeskundlichen Materialien und Themen wesentlich erweitert. Die konkreten Möglichkeiten einer Einbettung in den Unterricht und in die Vermittlung landeskundlicher Themen bleiben bis zur Freischaltung des Systems 2012 zunächst abzuwarten. Schon jetzt kann aber davon ausgegangen werden, dass sich LEO insbesondere für die Unterrichtsvorbereitung der Lehrkräfte eignen und für Modul- und Projektarbeit zu landeskundlichen Themen großes Potenzial besitzen wird.

Dr. Frankenberg

Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst